

Hunderte legen kraftvolles Zeugnis für ein solidarisches Europa ab

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg – Etwa 150 Pilger aus Bambergs polnischem Partnerbistum Stetin-Cammin und viele Bamberger bewiesen am Samstagnachmittag, wie nach gewaltbelasteter Vergangenheit und trotz gegenwärtiger Belastungen gute Beziehungen reifen können. Die Hunderten Gläubigen erinnerten zum einen an die erste Missionreise des heiligen Bamberger Bischofs Otto nach Pommern vor 900 Jahren. Zum anderen legten sie ein kraftvolles Zeugnis ab für ein vereintes und solidarisches Europa auf dem Fundament der Werte und Tugenden des Evangeliums.

Zumal der heilige Otto bereits im 12. Jahrhundert „ein Europäer war, dem Einheit und Frieden zwischen den Völkern und Nationen wichtige Anliegen wa-

ren“, wie Erzbischof emeritus Ludwig Schick in seiner Ansprache sagte. Der „Apostel der Pommern“ habe sich um die Einheit der Christenheit bemüht, die auch damals gespalten gewesen sei. Durch sein Wirken habe der Investiturstreit im 12. Jahrhundert überwunden werden können, so dass die politisch und kirchlich Verantwortlichen zum Wohl der Menschen zusammenarbeiteten.

Berthrender Auftakt

Der Festgottesdienst im Dom mit anschließender Wallfahrt zur St.-Michaels-Kirche, der Grabeskirche des heiligen Otto, war besonders für die Pilger aus Polen der bewegende Auftakt zum Jubiläumsjahr 2024, das auf vielfältige Weise dort begangen wird.

Unter anderem mit einer Ausstellung, für die das Bamberger

Diozeseanmuseum wertvolle Exponate zur Verfügung stellt. Im Erzbistum Bamberg wird es kaum eigene Feiern zum 900. Gedenken geben, denn die 1000. Wiederkehr des Todestages von Bistumsgründer Kaiser Hein-

rich II. steht hier im Vordergrund.

Den Gottesdienst – gehalten in Latein und Polnisch – zelebrierten der Erzbischof von Stetin-Cammin, Andrzej Dzięga, und sein Weihbischof Henryk



Geistliche aus Polen feiern mit Erzbischof emeritus Schick (links) einen bewegenden Gottesdienst. Foto: Marion Krüger-Hundrup

Wejman, Diözesenadministrator Weihbischof Herwig Gössl, Erzbischof emeritus Schick, das Metropolitankapitel sowie zahlreiche Priester aus Polen und den polnischen Missionen in Deutschland.

Polnische Gläubige ein Vorbild

„Segen und Frieden erbirte ich für Bamberg“, sagte Erzbischof Dzięga am Schluss. Für Schick, der in seiner aktiven Amtszeit mehrfach nach Polen gereist ist, sind die Gläubigen in Pommern in ihrem Hochhalten des Gedächtnisses des heiligen Otto in Bamberg ein Vorbild. Der Heilige selbst könne heute in vielerlei Hinsicht Inspirations-, Vorbild- und Fürsprecher in den Herausforderungen und Aufgaben unserer Zeit sein. Denn Bischof Otto habe zum Beispiel in Pommern Zwangsmissionierung durch Waffen und Gewalt verhindert.